

Fachaustausch

Arbeitsintegration junger erwachsener Migrant/innen

Arbeitsintegration Schweiz

26. September 2017

Inhalte

- Zentrum Bäregg GmbH (ZB)
- Bildungswege Unbegleiteter Minderjähriger im Kanton Bern
- Berufsvorbereitende Gefässe ZB
- Chancen und Herausforderungen in der Arbeitsintegration mit Unbegleiteten Minderjährigen
- Fazit
- Fragen

Zuständigkeit der ZB

Die Zentrum Bäregg GmbH ist bedingungslos für alle Kinder zuständig (unter 18 Jahren, unabhängig vom Status), die ohne Begleitung einer fürsorgeberechtigten Person in der Schweiz ein Asylgesuch gestellt haben und dem Kanton Bern zugewiesen wurden (13,5%).

Sie sorgt im Auftrag des Kantons Bern für eine bedarfsgerechte Betreuung und Unterbringung, um die Kinderrechte und den Kinderschutz zu gewährleisten.

Auftrag und Ziele der ZB

- Kindeswohl sichern
- Bedarfsgerechte Wohn- und Betreuungssettings
- Selbständigkeit und Wohnfähigkeit erreichen
- Gesellschaftliche Anschlussfähigkeit fördern
(Kompetenzentwicklung)

Dienstleistungen ZB

Ausrichtung der Asylsozialhilfe

Betreuung und Wohnen

Ankunftszentrum

Wohnheime

Betreutes Wohnen

Begleitetes Wohnen

Spezial-Settings

24h Intake

Pflegefamilien

Verwandte

Spezial Institutionen

Bildung /Beruf Tagesstruktur

Schule
Ankunftszentrum

Schule
Wohnheime

Schule externe
Standorte

Bewegte
Bildung

Übergang
Schule - Beruf

Volksschule

Brückenangebote

Berufsbildung

Freizeit

Beschäftigung

Case Management

CM Intake, Bedarfsabklärung, Prozessbegleitung, Fall-Monitoring, Koordination Schlüsselpartner

Fachstelle Gesundheit

Gesundheitsversorgung, Prävention, Gesundheitsförderung, psychologische Begleitung

Farblegende:

Dienstleistungen der
Zentrum Bäregg GmbH

Dienstleistungen, die durch
andere Organisationen
erbracht werden

Kooperationen mit
Organisationen aus dem
Sozialraum

Aktuelle Zahlen der ZB

Gesamthaft ist die ZB für 391 Kinder und Jugendliche zuständig

(Stand 22.9.2017)

Alter, Geschlecht und Herkunft

Herkunftsländer

Eritrea: 39.6%

Afghanistan: 32.5%

Somalia: 7.3%

Syrien: 6.6%

Äthiopien: 3.6%

Guinea: 2.2%

Weitere Länder: 8.2% (*Irak, Sri Lanka, Kongo, Nigeria, Angola, Iran, China, Kosovo, Elfenbeinküste, Türkei, unbekannt*)

Geschlecht

Knaben: 85%

Mädchen: 15%

Kanton Bern, Stand 12.05.2017

Alter: 3 bis 18 Jahre

Zielgruppe

minderjährig, unbegleitet, asylsuchend

- Besonders verletzte Kinder (Fluchterfahrungen, unsichere Zukunftsperspektive u.a.)
- Kinder mit einem starken Willen und vielfältigen Ressourcen (Adoleszenz)

Situation unbegleiteter Minderjähriger

- Unsicherheit im Bezug auf das Asylverfahren
- Unsicherheit im Bezug auf die eigene Familie im Heimatland oder einem Drittstaat
- Unterschiedliche Ansprechpersonen in den drängenden Fragen ihres Lebens
- Wartezeiten in jeglichen Bereichen
- Identitätsbildung unter erschwerten Voraussetzungen
- Themen der Adoleszenz

Bildungs- und Ausbildungswege unbegleiteter Minderjähriger im Kt. Bern

Eintritt Zentrum Bäregg

interne Schule über 15 Jahre / Volksschule bis 15 Jahre

RIK Plus
Angebote

Brückenangebote: Integrationsklassen, BPA oder Vorlehren, max. 3
Jahre

Einstieg in eine Lehre /weitere Qualifizierungsangebote

Kritische Phasen

Eintritt Zentrum Bäregg



interne Schule über 15 Jahre / Volksschule bis 15 Jahre

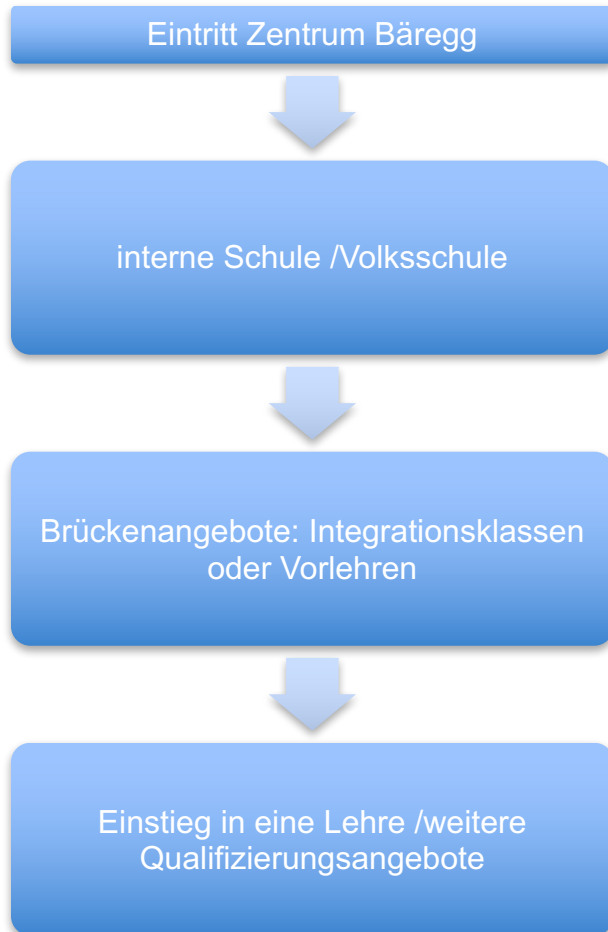


Brückenangebote: Integrationsklassen oder Vorlehren, max. 3 Jahre



Einstieg in eine Lehre /weitere Qualifizierungsangebote

Praktische Unterstützung auf dem Weg in den Berufseinstieg



- Werkangebot als Vorbereitung für handwerkliche Berufe
- Schnuppern
- Wochenplätze
- Praktika
- Arbeitsagogischer Bereich ZB intern

Chancen

- Die Regelstrukturen (schulische Bildungsmöglichkeiten) im Kt. Bern schaffen eine gute Ausgangslage für den Eintritt in eine Lehre, gute berufliche Perspektive
- Hohe Motivation seitens der Jugendlichen
- Rund um die Jugendlichen entsteht ein relativ grosses Netzwerk, auf welches bei der Stellensuche zurückgegriffen werden kann
- Enge Begleitung der Jugendlichen in den Strukturen der ZB

Herausforderungen

- Diskrepanz zwischen praktischen Ressourcen und Bildungshintergrund
- Fehlende Angebote für Jugendliche mit wenig Bildungshintergrund
- Wechsel der Asylsozialhilfestelle bei Erreichung der Volljährigkeit, dynamische Lebenssituation
- Herausfordernde persönliche Situationen
- Administrative Formalitäten rund um den Stellenantritt sind aufwändig, Fragen rund um den Asylstatus seitens der Arbeitgeber

Fazit

- Berufsintegration muss individuell und von der Basis aus erfolgen
- Der Weg in eine Lehre/ in die Arbeitswelt ist nach wie vor mit grossen Hürden für Jugendliche mit Migrationshintergrund verbunden – er darf nicht zu schnell erfolgen
- Zu Beginn des Eintritts in ein Praktikum oder eine Lehre lastet in der Regel ein grosser Druck auf den Jugendlichen. Sie brauchen beim Stellenantritt enge Begleitung
- Der überwiegende Teil der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber braucht Unterstützung mit den Formalitäten rund um den Stellenantritt
- Etliche Lehrstellen entstehen über das Netzwerk. Mit der sogenannten „Kalt-Akquise“ haben wir trotz relativ grossem Aufwand nur sehr wenige Stellen gefunden
- „Gut aufgestellte“ Lehrbetriebe sind von Vorteil

Fragen?